



# Sonntagsfreude

22/19

## VIERTER SONNTAG DER OSTERZEIT

Sonntag, 12. Mai 2019

**Zur 1. Lesung** *Gott erfüllt die Verheißungen, die durch die Propheten ergangen sind. Er macht seine Zusagen wahr. Wir sind mit Gott im Bund. Der Herr ist treu. Paulus ist von all dem überzeugt, und diese Überzeugung haben seine jüdischen Glaubensgeschwister auch an Menschen nicht jüdischer, heidnischer Herkunft weitergegeben, an die sogenannten Gottesfürchtigen, die den Gott Israels verehren und der Synagoge nahestehen. Gottes Verheißungen haben sich ein für alle Mal in Jesus erfüllt, verkündet Paulus heute. Doch damit ist nicht gemeint, dass der Herr die Verpflichtungen gegenüber seinem Eigentumsvolk ja ordnungsgemäß erfüllt habe und mit diesem Bundespartner jetzt quitt sei, sodass Israels Glaube nun verheißungslos und leer wäre! Ein schweres Missverständnis – weil Gottes Erfüllungen ebenso wenig wie seine Verheißungen geschuldete Pflichten, sondern freie Gabe sind. Und weil Gottes Verheißungen sich in ihrer Erfüllung nicht erschöpfen. „Gottes Taten gehen weiter“! (Gerhard Lohfink)*

### 1. Lesung Apg 13, 14.43b-52

In jenen Tagen wanderten Paulus und Barnabas von Perge weiter und kamen nach Antiochia in Pisidien. Dort gingen sie am Sabbat in die Synagoge und setzten sich. Es schlossen sich viele Juden und fromme Proselyten Paulus und Barnabas an. Diese redeten mit ihnen und ermahnten sie, der Gnade Gottes treu zu bleiben. Am folgenden Sabbat versammelte sich fast die ganze Stadt, um das Wort des Herrn zu hören. Als die Juden die Scharen sahen, wurden sie eifersüchtig, widersprachen den Worten des Paulus und stießen Lästerungen aus. Paulus und Barnabas aber erklärten freimütig: Euch musste das Wort Gottes zuerst verkündet werden. Da ihr es aber zurückstoßt und euch des ewigen Lebens unwürdig zeigt, wenden wir uns jetzt an die Heiden. Denn so hat uns der Herr aufgetragen. Ich habe dich zum Licht für die Völker gemacht, bis an das Ende der Erde sollst du das Heil sein. Als die Heiden das hörten, freuten sie sich und priesen das Wort des Herrn; und alle wurden gläubig, die für das ewige Leben bestimmt waren. Das Wort des Herrn aber verbreitete sich in der ganzen Gegend. Die Juden jedoch hetzten die vornehmen gottesfürchtigen Frauen und die Ersten der Stadt auf, veranlassten eine Verfolgung gegen Paulus und Barnabas und vertrieben sie aus ihrem Gebiet. Diese aber schüttelten gegen sie den Staub von ihren Füßen und zogen nach Ikonion. Und die Jünger waren voll Freude und erfüllt vom Heiligen Geist.

### Antwortpsalm Ps 100(99)

Wir sind das Volk des Herrn,  
die Herde seiner Weide.

**Zur 2. Lesung** *Prolog – oder Nachwort – im Himmel: Eine unüberschaubar große Schar steht vor dem Thorn, also vor Gott, und vor dem Lamm. Diese zahllosen Menschen kommen aus der endzeitlichen Bedrängnis. Sie haben den Kampf nicht nur überstanden, sondern bestanden. Sie sind vollendet. Als Zeichen der Erlösung tragen sie weiße Gewänder. Diese Blütenreinheit ist nicht einfach menschengemacht, große Wäsche, sondern Frucht der Erlösung. Das Weiß der Gewänder*



## Sonntagsfreude

*stammt, paradox, aus dem „Blut des Lammes“! Die Palmzweige in ihren Händen sind Sinnbilder des Sieges. So wirklich und so bedeutsam ihre Hingabe bleibt, der Sieg ist der des Lammes und unseres Gottes. Und nun, welche Verheißung: Das Lamm, Christus, wird sie und alle, die heute zitternd und zagend zu ihm gehören wollen, zu den Wassern des Lebens führen, und Gott wird jede Träne abwischen von ihren Augen.*

### **2. Lesung** Offb 7,9.14b-17

Ich, Johannes, sah: eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen in weißen Gewändern vor dem Thron und vor dem Lamm und trugen Palmzweige in den Händen. Und einer der Ältesten sagte zu mir: Das sind die, die aus der großen Bedrängnis kommen, sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht. Deshalb stehen sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel; und der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen aufschlagen. Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende Hitze wird auf ihnen lasten. Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden und zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens strömt, und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen.

***Zum Evangelium** „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen“, bezeugt der 23. Psalm. Dieser Psalm, sein festes Gottvertrauen, hat schon viele Menschen getröstet und aus dem Dunkel geholt. Dass Gott selbst mein guter Hirte ist, diese Gewissheit macht mich nicht schwach, sondern stark. Sie bremst mich nicht aus, sondern bringt mich in Bewegung. Sie hält mich nicht davon ab, Verantwortung für mein Leben zu übernehmen, sondern macht mir den Mut, den ich brauche. Mein Hirt ist Gott der Herr. Er ruft mich und alle Menschen aus Zwängen und Ängsten heraus, er holt uns aus den engen Zellen, in die man uns gesteckt haben mag, aus Sackgassen, in die wir uns hineinmanovriert haben, in denen wir feststecken. Mein Hirt ist Gott der Herr. Darum bin ich gerufen, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen, Leid und Unrecht und Orientierungslosigkeit nicht auf sich beruhen zu lassen, anderen Menschen Hirte und Hirtin zu sein. Mein Hirt ist Gott, der Herr. Jesus hat es mit Leib und Seele gespürt. Jesus hat so gelebt, bis zuletzt. Er ist Gottes geliebter Sohn und sein Gesalbter. „Ich und der Vater sind eins.“ Darum kann er mein Hirte sein.*

### **Evangelium** Joh 10,27-30

In jener Zeit sprach Jesus: Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir. Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen. Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen. Ich und der Vater sind eins.

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker

Montag, 13.5.2019, 18:00 Uhr: Maiandacht

(im Oratorium des Salvatorianerkollegs, Habsburgergasse 12,  
1. Stock)

Samstag, 18.5.2019, 20:00-20:30 Uhr: Orgel um 8